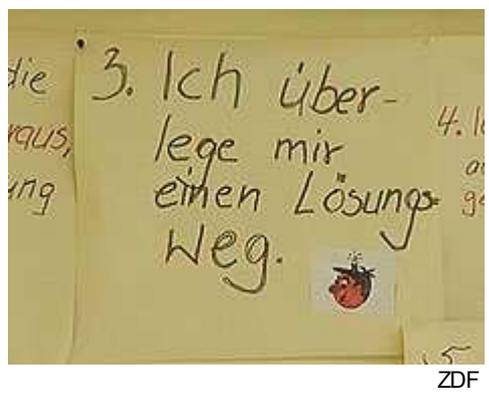


Das unsichtbare Elend

Bericht der Autoren

Als uns in der Presse immer wieder Meldungen über einen dramatischen Anstieg von Kinderarmut in Deutschland ins Auge springen, beschäftigt uns zunehmend die Frage, was das "arm sein" in Deutschland eigentlich bedeutet.



ZDF

Eva hat einen Ausbildungsplatz gefunden und gewinnt sichtbar an Selbstvertrauen.

Nachdem wir während unserer Arbeit für andere Projekte der Armut im Tschad, Sudan und Indien bereits begegnet sind, gehen wir entsprechend skeptisch an die Recherchen heran: Wann ist ein Kind hierzulande arm?

Die Recherche

Die ersten Erfahrungen zeigen schnell, wie viele Gesichter die Armut auch hier haben kann. "Kinder sind arm, wenn sie merken, dass sie arm sind", sagt Wolfgang Büscher, Sprecher des Berliner Kinderhilfsprojekts Arche.



ZDF

Max und seine Mutter im Armenviertel

"Von unseren Eltern geliebt zu werden", meinen einige der Kinder in der Arche - "dass wir immer genug zum Essen bekommen", andere. Auch der Wunsch, dass immer jemand für sie da sei, wird immer wieder geäußert - Wünsche, die so selbstverständlich klingen, aber für viele Kinder in Deutschland unerfüllt bleiben.

Konfrontation mit der Realität

Wir machen uns auf den Weg in die Realität hinter den Statistiken. Wenn mehr als zwei Millionen Kinder unterhalb der Armutsgrenze liegen, müsste jedes sechste Kind betroffen sein. Unsere Recherchen führen uns zu Jugend- und Sozialämtern, Caritas, Tafeln, Vereinen und vielen anderen sozialen Institutionen.



ZDF

Max: "Etwas mehr Geld wäre schön. Aber Geld ist nicht alles."

Nach all diesen Kontakten wird uns klar: Menschen, die sich hier engagieren, machen es mit ganzem Herzen und sind auch uns gegenüber sehr offen und hilfsbereit. Das

Team von der Berliner Arche beispielsweise, das immer wieder von uns Journalisten kontaktiert wird, bemüht sich nicht nur in bewundernswerter Weise um die Kinder, sondern auch darum, dass das Dilemma dieser kleinen Seelen gesehen wird.

Die Protagonisten

Wir lernen Anna, Eva und Max kennen. Sie schauen nach vorne und versuchen, ihren Weg zu finden. "Kinder in schwierigen Situationen sollten sich einfach durchkämpfen", erklärt uns Anna, die 15-jährige Leistungsturnerin. "Sie sollten nicht aufgeben und vielleicht irgendetwas finden, wo sie sich abreagieren können, wie zum Beispiel das Turnen. Dann wird es schon." Um dem Nachdruck zu verleihen, zeigt uns Lena alle ihre Medaillen: "Markenklamotten gehen nach einer Weile kaputt, dann wirft man sie weg. Aber die Medaillen bleiben für immer, man kann sie angucken, man ist stolz darauf und auf sich."



ZDF

Anna: "In Berlin zu sein bedeutet mir sehr viel. Denn jetzt können meine Eltern stolz mich sein."

Wen auch immer wir von den drei Geschwistern nach ihren Wünschen fragen, jeder antwortet zuerst mit einem Wunsch für den anderen: "Ich wünsch` mir, dass Max in der Schule gut klar kommt und dass er auch erfolgreich ist", meint Anna. "Und Max, was wünschst du dir?", fragen wir: "Dass meine Familie gesund bleibt. Am liebsten mal mit der ganzen Familie irgendwo hin fahren." "Was bedeutet dir Geld?", frage ich vorsichtig. "Es wär schon toll, wenn wir ein bisschen mehr hätten. Aber Geld ist nicht alles", antwortet mir Max mit seinen neun Jahren ganz trocken und lässt uns still werden.

Die kleinen Kämpfer

Die älteste, 17 Jahre alt, verändert sich im Laufe des Gespräches, wird offener und zunehmend selbstbewusster als das Jugendaufbauwerk ihr eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme anbietet. Leise aber deutlich spricht Eva offen aus, was wir bei der Vorbereitung unserer Dreharbeiten so oft erlebt haben: "Die größten Energien bringen die Kinder auf, ihre Armut zu verstecken." - Viele der Menschen, die wir getroffen haben, stimmen einer Teilnahme am Film nur zu, wenn wir ihre Gesichter nicht zeigen, ihre Namen nicht nennen.

"Alle werden bestimmt denken, dass ich kein Geld habe und dass ich arm bin. Der Gedanke ist fast täglich da", sagt Eva sehr traurig. Und darum danken wir der Familie besonders für ihren Mut, die Dinge offen anzusprechen. Wir danken für alles das, was wir von ihnen lernen konnten. Es ist an uns, genau hinzuschauen und Aufmerksamkeit zu schenken. Die drei Geschwister sind uns im Laufe der Zeit ans Herz gewachsen. Die Art, wie selbstbewusst sie mit dieser schwierigen Situation umgehen, die Art, wie sie füreinander da sind und sich gegenseitig unter die Arme greifen, hat uns sehr berührt. Es gelingt ihnen, völlig ohne Klagen, uns fühlen zu lassen, was es heißt, ein Leben auf kleinstem Fuß zu führen.



ZDF

Eva: "Ich gebe mein ganzes Geld ab. Das ist schon echt traurig."